

Spass, Spiel und Sprache

Aus dem Spielgruppenrucksack

Wir haben für Sie in der Schatzkiste gewühlt und sind auf eine Menge Wertvolles gestossen: Sprachspiele, Kniereiterhits, Finger- und Zungenakrobatik und vieles mehr. Wer diesen Fundus von heute und damals nutzt, fördert Sprach- und Spiellust und trägt erst noch zum Erhalt von Kulturgut und Brauchtum bei. Sabine Lenherr-Fend, Illustrationen: Corinne Galbier, Claudia Peternel

Hoppe, hoppe, Reiten – Kniereiterspiele

Joggeli chasch ou rite? Ja, ja, ja.
Uf aune beide Site? Ja, ja, ja.
Hesch am Rössli z'ässe gä? Nei, nei, nei.
Hesch am Rössli z'trinke gä? Nei, nei, nei.
Da macht das Rössli trippeltrapp
Und wiiaiiiiirt der Joggeli hingerab.

Petit cheval
Part en voyage
Faire le tour du monde (2x)
Au pas au pas au pas (Schritt)



Ringel, Ringel, Rosen – Spielverse

En chliine Wurm hett der Hueschta – höhöhö
(mit einem Finger wackeln und husten)
Zwöi chliini Würm hei der Hueschta – höhöhö (mit zwei Fingern)
Drü chliini Würm hei der Hueschta – höhöhö (mit drei Fingern)
En grosse Wurm hett der Hueschta – höhöhö (mit dem ganzen Arm wackeln)
En riise Wurm hett der Hueschta – höhöhö (mit dem Oberkörper wackeln)



Es chöme zwöi Bäre,
e schwarze, e wisse,
sie chöme em (Name des Kindes)
ins Öhrli cho bisse! (verschiedene Körperteile benennen und berühren)

Ringel, Ringel, Rosen,
(an den Händen halten und im Kreis tanzen)
schöne Aprikosen,
Veilchen und Vergissmeinnicht –
alle Kinder setzen sich. (auf den Boden setzen)

Mit den Füßen trapp, trapp, trapp.
(mit den Füßen stampfen)
Mit den Händen klapp, klapp, klapp.

Den ganzen Artikel lesen Sie in der Ausgabe spielgruppe.ch, April 2014

«Halli, hallo, da hera cho!»
«Ufruma, ufruma. Jetzt isch Zyt. Luegat, was alles no umaliit!» –
C'est le ton qui fait la musique: Ein Reim, bestenfalls in eine eingängige Melodie gepackt (Frère Jacques passt fast überall) und mit heller Stimme gesungen, kommt super an.

Bosnisch? Kein Problem!
Booklet «Kinderverse» der Elternbildung CH und IG Spielgruppen Schweiz mit Versen aus der Schweiz und aus aller Welt, 32 Seiten (vgl. Buchtipps, Seite 31).
Online bestellen: www.spielgruppe.ch.
Filme dazu gibt es auf youtube.com

So spielen:
Alle Kinder legen die Hände flach auf den Tisch. Eine Faust klopft während des Sprechens reihum auf die Hände. Am Ende des Verses bleibt die Faust auf einer Hand liegen. Diese zur Faust schliessen und den Daumen in die obere Faust schieben. Gemeinsam weiter machen. Wenn alle Hände einen Turm gebildet haben, «rührt der Löffel» ein letztes Mal.

Es rägelet, es rägelet. (mit den Fingerspitzen auf Tisch oder Boden tippen)
Es tröpflet, es tröpflet.
Da Herr Obermüller chlöpflet. (auf Tisch oder Boden klopfen)
Es tröpflet, es tröpflet.
Es rägelet, es rägelet.
Da Herr Obermüller sägelet. (Sägebewegungen und Säegeräusche machen)
Es schüttet, es schüttet. (Hände und Finger auf und ab bewegen)
Es güst, es güst.
Da Herr Obermüller nüst. (3x laut niesen)

Was lernt das Kind?
Die Freude an Sprachspielen begünstigt die Fantasie und das Fabulieren mit Worten. Verse, die mit Bewegungen kombiniert sind, werden über alle Sinne gefestigt. Zusätzlich bekommen die Muskeln ein spielerisches Training. Blas- und Zungenspiele fördern die Mundmotorik. Fingerspiele schulen das Gedächtnis und tragen dazu bei, sich Reihenfolgen zu merken. Viele Kinder möchten «ihren» Vers immer wieder spielen oder hören. Die Autorin Susanne Stöcklin-Meier (vgl. Kontext Seite 10) ist überzeugt: «Diese Wiederholungen machen stark, stolz und selbstbewusst.» Reiterspiele auf dem Schoss der Spielgruppenleiterin oder Spiele in der Gruppe festigen die Beziehung und schaffen Vertrauen. Kinder machen so emotionale und soziale Erfahrungen und bauen eine Brücke vom Ich zum Du. Und zu guter Letzt tragen Reime immer auch eine Portion Humor in sich und schenken einfach gute Laune.

